

einem Zitat von Goethe: «Man mag doch immer Fehler begehen, bauen darf man keine.»

SIA-Vorstandsmitglied Ariane Widmer Pham legte aufgrund ihrer langjährigen Erfahrung als Direktorin des Büros für die Raumentwicklung von acht Gemeinden bei Lausanne dar, welche Verfahren möglich und welche Aspekte berücksichtigt werden müssen auf dem Weg zur hochstehenden Baukultur.

Fokus auf die Landschaft

In den vergangenen Jahren lag der Fokus auf der Stadtentwicklung. Nun gelte es – wenngleich klar limitiert –, das Bauen in der Landschaft als Aufgabe der Planungsbegleitung ins Auge zu fassen. Mit Beispielen aus ihrer Tätigkeit als Mitglied der Stadtbildkommission Bern, die auch die bauliche Entwicklung rund um die Stadt begleitet, wies sie auf die Vielfalt der Möglichkeiten hin: Beratung, Baubegleitung durch ein Team von Fachleuten, das die Interessenabwägung vornimmt, Expertenverfahren, Jurys, Studienaufträge, Testplanung. Zum Schluss verwies sie auf die Deklaration von Davos: Der SIA mache sich stark für die Verankerung des baulichen und landschaftlichen Kulturerbes in den übergeordneten Zielen des RPG.

Maria Lezzi, Direktorin des Bundesamts für Raumentwicklung, zeigte den Fahrplan auf: Im Herbst 2018 wird die Botschaft zur Revision des Bundesgesetzes über die

Raumplanung (2. Etappe) in die Vernehmlassung gehen. Aus deren erster Etappe hat sie mitgenommen, dass mehr Flexibilität ohne Qualitätsverlust das Ziel sein muss.

In der folgenden Diskussion kam von den Parlamentariern viel Zustimmung für die Qualitätsanliegen des SIA. Doch gab es auch Gegenreden für die Anliegen der Landwirtschaft. Nationalrat Daniel Fässler, Appenzell-Ausserrhoden, kritisierte die Ausführungen zur Bautätigkeit ausserhalb der Bauzone. Im Appenzeller Land hätte die Streusiedlung nämlich Tradition – und sei somit Teil des kulturellen Erbes. Das gelte es auch in Zukunft zu berücksichtigen. Doch auch er wünscht sich mehr Qualität beim Bauen. Der Thurgauer Nationalrat Markus Hausammann, Vorstandsmitglied des Schweizerischen Bauernverbands, bestritt, dass Bauern gern hässliche Bauten in die Landschaft stellten. Im Alltag rangierten jedoch Kosten und Funktionalität meist vor der Ästhetik. Doch seien Landwirte durchaus offen für eine Beratung auf Augenhöhe durch Architekten, die auf ihre Bedürfnisse eingeht. Ziel müsse ein Mehrwert für alle sein. Mit diesem Konsens ging es nach dem Frühstück an die Arbeit – die Vertreter des SIA nehmen diesen Impuls auf und gehen im Dialog mit dem Bauernverband an die Erarbeitung eines Beratungsangebots für die Landwirtschaft. •

Hans-Georg Bächtold, Geschäftsführer SIA; hans-georg.baechtold@sia.ch



Im Gespräch: Maria Lezzi, Direktorin des ARE, mit Nationalrat Daniel Fässler, Geschäftsführer SIA Hans-Georg Bächtold und Nationalrat Karl Vogler (v.l.n.r.).

Daten- austausch standardisiert

Viele an einem Bauwerk Beteiligte erstellen oder nutzen digitale Daten. Dies gilt auch für das Entwerfen mit CAD-Werkzeugen, was zu einem entsprechend intensiven Austausch von CAD-Daten führt. Der SIA ist daran interessiert, diesen Datenaustausch während des ganzen Lebenszyklus eines Bauwerks zu fördern und zu optimieren.

Ein erster Schritt in diese Richtung wurde 1996 mit dem Merkblatt SIA 2014 CAD-Layerorganisation getan. Ziel dieses Merkblatts war es, Planern und Bauwirtschaft zu helfen, CAD-Daten in standardisierter Form strukturieren und austauschen zu können, vor allem um aufwendige und teure Informationsverluste zu verhindern. Das nun revidierte vorliegende Merkblatt SIA 2014 ersetzt die Ausgabe von 1996. Es beschreibt eine allgemeingültige Austauschstruktur von CAD-Daten und nimmt zugleich Bezug auf die beiden zwischenzeitlich erschienenen Merkblätter.

Anders als in der Ausgabe von 1996 lässt das revidierte Merkblatt die Struktur offen und basiert nicht auf einer vorgegebenen Elementgliederung. Allerdings zeigt es die Anwendung der heute zeitgemässen Elementgliederungen von CRB. Im Gegensatz zur Ausgabe 1996 orientiert es sich zwar an der internationalen Normierung, legt aber eine zeitgemässe Umsetzung fest. Trotz umfangreichen Anpassungen können bestehende CAD-Daten, die auf der Ausgabe von 1996 basieren, mit angemessenem Aufwand in die Struktur des vorliegenden Merkblatts konvertiert werden.

Der SIA stellt zur Unterstützung der Planer auf seiner Homepage Tabellen der Teilschlüsselcodes sowie Musterstrukturen zur Verfügung. • (sia)